

Heimaturlaub nach 33 Jahren

Pater Pawlik ist bei seiner Schwester in Bellinghoven zu Besuch

Erkelenz. Seit einigen Tagen weilt Pater Johann Pawlik in der Pfarrgemeinde St. Lambertus. Er kam zu seiner Schwester, Frau Meinert in Bellinghoven, zu Besuch und verbringt nach über 32jähriger Missionstätigkeit in Brasilien seinen ersten Heimaturlaub. Seine ober-schlesische Heimat, in der er seine anderen Geschwister besuchen möchte, bleibt ihm zunächst jedoch verschlossen.

Pater Pawlik gehört der Ordensgenossenschaft der Vinzentiner an. Obwohl seine zuständige Ordensprovinz Polen ist, hat er die Einreise nach Polen noch nicht bekommen. Er besitzt einen brasilianischen Paß, der für die Polen jedoch einen „Schönheitsfehler“ zu haben scheint, denn als Geburtsort ist Leobschütz, Provinz Schlesien, in Deutschland angegeben. Kein Mensch in der Welt dürfte daran zweifeln, daß die Provinz Schlesien, als Pater Pawlik geboren wurde, zu Deutschland gehörte. Selbst völkerrechtlich ist es heute nicht anders, aber die Polen bestreiten es ja. Bedauerlich ist nur, daß auf diese Weise familiäre Bande zerrissen werden und es einem Missionar nach fast 33 Jahren nicht möglich ist, seine Geschwister wiederzusehen. Pater Pawlik will noch

einmal über die brasilianische Botschaft in Bonn oder über ein brasilianisches Konsulat die Einreise beantragen. Das polnische Konsulat in Brasilien hatte bereits die Gebühren für das Visum kassiert.

Der Missionar traf nach einer 14tägigen Schiffsreise in Genua ein und machte von hier aus einen viertägigen Abstecher nach Rom, bevor er über Köln nach Erkelenz kam. Die Tätigkeit der Missionare in Brasilien ist nicht einfach, denn das Land leidet unter einem sehr großen Priestermangel. Von den 80 Millionen Einwohnern sind 70 Millionen katholisch. Sie werden von 12 000 Priestern betreut. Es müßten aber 70 000 Priester sein, um eine ausreichende seelsorgerische Betreuung der Bevölkerung zu ermöglichen.

In Brasilien gibt es neben vielen eingewanderten Italienern auch viele Polen und Deutsche. Während die Italiener schon in der zweiten Generation ihre Heimatsprache verlieren, ist es bei den Deutschen und bei den Polen erst in der vierten Generation der Fall. Im September oder Oktober will Pater Pawlik wieder nach Curitiba in Brasilien zurückreisen.